

Verwertung

- Vermarktung am besten im Vertragsanbau
- GVO-freies Soja von Toferherstellern und Landhandel gesucht
- Anforderungen an Eiweißgehalt /-löslichkeit, Fettgehalt, Reinheit, Farbe und Steinfreiheit je nach Verwendungszweck und Verarbeiter
- Wärmebehandlung (Toasten oder Extrusion) für Schweine- und Geflügelfütterung erforderlich
- in der Rinderfütterung max. 20 % Sojabohnen in der Ration

Ökonomische Bewertung

- abhängig vom erzielten Erzeugerpreis
- Deckungsbeitrag 5-jähriges Mittel 370 €/ha
- Preise volatil, steigen derzeit stark an
- Kalkulationsdaten unter <https://www.stmelf.bayern.de/idb/sojabohne.html>

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.oekolandbau.rlp.de

www.lfamv.de

www.landwirtschaftskammer.de

www.LfL.bayern.de

www.sojafoerderring.de

Impressum:

Herausgeber:

Dienstleistungszentrum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau Rheinland-Pfalz

Autorin: Christine Zillger

Fotos: Christine Zillger

Redaktionsschluss: 30.03. 2022

Copyright: alle Rechte beim Herausgeber

Sojaanbau - Chancen und Risiken

- gesunde und nachhaltige Humanernährung
- wertvolle Inhaltsstoffe für eine bewusste Ernährung
- nachhaltige heimische Eiweißerzeugung frei von GVO
- Leguminose mit tiefem Wurzelsystem
- Bodenverbesserung und Fruchtfolgeauflockerung
- Sortenzüchtung sehr intensiv, derzeit 60 Sorten registriert
- hohe Wärme- und Wasseransprüche
- für eine hohe Verdaulichkeit als Futtermittel bei Monogastriern ist eine Aufbereitung (Toasten, Extrudieren) nötig
- regionale Aufbereitungsanlagen erst im Aufbau



Verband der
Landwirtschafts-
kammern

Arbeitskreis
Ökologischer Landbau

Anbautelegramm Soja (Glycine max)



ökologisch

Standortansprüche

- vergleichbar mit Körnermais ab mittel-frühen Sorten 240 – 250 K
- lockere, leicht erwärmbare Böden mit guter Feldkapazität
- möglichst Flächen ohne Problemunkräuter (z.B. Disteln, Ackerwinde, Nachtschatten etc.)
- optimaler pH-Wert zwischen 6,5 und 7,0
- keine Staunässe, Bodenverdichtung, Verschlammung und Verkrustung
- wenig Steine und Bodenunebenheiten zur Ernteerleichterung (Schneidwerk muss wegen des niedrigen Hülsenansatzes tief abgesenkt werden können)
- Kaltluftsenken und Spätfrostlagen meiden
- kälteempfindlich in der Jugend- und Blütezeit
- Ertragseinbußen bei Wassermangel (300 mm Wasserbedarf in Blüte / Kornfüllung)
- leichte Böden: Zusatzbewässerung bei ungünstiger Niederschlagsverteilung evtl. notwendig
- mildes sonniges Herbstwetter zur Ausreife ideal

<http://geoportal.julius-kuehn.de/#/map/public/5e1f0476e9208e35a71e24a7>

Sortenwahl

- Reifegruppe 00 (früh, entspricht Mais-reifegruppe 260 – 300 K) im Rheingraben und Weinbaulagen
- Reifegruppe 000 (sehr früh), 8 Tage früher als 00
- Reifegruppe 0000 (extrem früh), geringes Ertragspotential
- Spezielle Sorten für die Tofuherstellung in Absprache mit Verarbeitern

Fruchtfolge

- begrenzt selbstverträglich, Abstand min. 3 Jahre, bei Gefahr der Sklerotinia-Übertragung 4 – 5 Jahre
- Vorfrüchte: abtragende Wintergetreidearten, Hackfrüchte kombiniert mit abfrierenden nichtlegumigen ZWF (Buchweizen, Phacelia) zur Unkrautunterdrückung
- hoher Vorfruchtwert mit 30 – 50 kg N/ha Reststickstoff für die Folgefrucht und gut entwickelter Bodenstruktur
- nachfolgende Früchte: Wi- oder So- Getreide außer Braugerste, Mais, Rüben, Kartoffeln

Bodenbearbeitung

- Pflug, Mulch- und Direktsaatverfahren sowie Dammkultur möglich

Impfung

- Rhizobium-Impfung mit Bradyrhizobium japonicum unmittelbar vor der Saat unabdingbar
- Aktuelle Fachinformationen beachten
- www.sojafoederring.de

Aussaat

- Bodentemperaturen mindestens 8 – 10 °C, je nach Region Mitte April bis spätestens Mitte Mai
- schnelles Auflaufen beugt Fußkrankheiten und Unkrautdruck vor
- Aussaatmenge zwischen 55 und 70 Kö/m²
höhere Aussaatmenge bei erwarteten Schäden durch Tauben-, Krähen- und Hasenfraß und mechan. Unkrautregulierung-Führung als Hackkultur: Reihenabstand 30 – 50 cm
- eventuell Anwalzen
- Saattiefe zw. 3 und 6 cm, Wasseranschluss

Pflege und Beikrautregulierung

- langsame Jugendentwicklung und später Bestandeschluss
- wenn möglich blindstriegeln, dann erst wieder ab dem 1. Laubblattpaar
- weitere Hackgänge mit geeigneten Werkzeugen so früh wie möglich nach Aufgang und in kurzen Abständen von 10 – 14 Tagen bis Bestandesschluss
- so nah wie möglich an die Sojapflanzen in der Reihe hacken und anhäufeln
- notfalls Handhacke
- Gefahr der Spätverunkrautung nach Beginn der Abreife

Ernte

- Abreife je nach Witterung ab Mitte September bis in den Oktober
- optimaler Erntezeitpunkt nach Blattfall, wenn Körner in den Hülsen rascheln (14 – 18% Kornfeuchte).
- bei später Ernte wegen erhöhter Luftfeuchtigkeit keine Kornfeuchten unter 18 – 20 %
- schnelle und schonende Trocknung auf 12 - 14 % Kornfeuchte
- Gefahr von Bruchkorn, daher Drehzahl der Trommel niedrig stellen
- Erträge 20 - 25 dt/ha in weniger günstigen Lagen, 25 - 30 dt/ha in Gunstlagen

Quellen

H. Kolbe; W. Karalus et al.: Körnerleguminosen im Ökologischen Landbau, Leipzig und Dresden 2002
www.sojafoederring.de